

Unsere unbekannte Erdoberfläche!

Landkartenbesprechung von Horst Friedrich, Wörthsee

Vom U.S. Geological Survey - also regierungsamtlich - steht jetzt eine sehr nachdenklich machende Reliefkarte der Vereinigten Staaten (1) von fast phantastischem Informationsgehalt zur Verfügung. Wie die exzellente Begleitbroschüre erläutert, entstand die Karte aus der Computerverarbeitung von 12 Millionen auf konventionelle Weise - also nicht durch Satelliten etc. - gewonnenen topographischen Vermessungswerten respektive Höhenwerten, die teilweise bereits seit 1947 zur Verfügung standen.

Diese neuartige Landkarte zeigt nicht nur die geomorphologischen Details und das tektonische Relief der Vereinigten Staaten in ungewohnter Klarheit und Deutlichkeit, sondern läßt insbesondere gewisse - teils weiträumige, teils lokale - Oberflächenformen, deren Existenz man sich bisher gar nicht recht bewußt war, hervortreten. In gewisser Weise zeigt diese Karte also, wie wenig wir die Oberfläche unseres Planeten - selbst Landflächen, die von einer modernen, technisierten Zivilisation überspannt werden - genau genommen, kennen. Und kennen wir die Landschaftsformen, die geomorphologischen Details, nicht richtig, sind wir auch kaum in der Lage, qualifizierte Spekulationen über jene Kräfte, welche die Erdoberfläche formten, anzustellen!

Wie die Begleitbroschüre (S. 7) hervorhebt, gehören zu den durch diese Karte offenbar gewordenen, bisher unerkannten, geomorphologischen Phänomenen insbesondere weiträumige lineare Muster, die - spekulieren die Autoren - tektonischen Evolutionsstufen in der Entstehungsgeschichte des nordamerikanischen Kontinents geschuldet sein mögen. Auch die von Nordwest nach Südost laufende „Maserung“ des einstigen Prärielandes zwischen Mississippi und Rocky Mountains halten sie für solchen „neo-tektonischen“, nicht näher spezifizierten Vorgängen geschuldet. Evan Hansen/Utah (2) hält diese „Maserung“ hingegen für die Spuren einer einst Nordamerika von Nordwest nach Südost überspülenden kataklysmischen Flutwelle (3).

Bemerkenswerterweise wird in der Begleitbroschüre (S. 3 - 4) auch die große Ähnlichkeit zwischen - konventionell der „Eiszeit“ geschuldeten - Abflußrinnen im Gebiet des (von Karl May bekannten) Coteau des Prairies und ebensolchen, von Raumsonden fotografierten Rinnen auf dem Mars, „die auch meist fluviatil gedeutet werden“ (4), hervorgehoben.

Womit wir bei dem interessanten Faktum angelangt wären, daß man in der Tat diese Karte, re-

spektive allerhand Details darin, mit Aufnahmen von den Oberflächen benachbarter Planeten (Mond, Mars) vergleichen muß. Auch in dem Sinne, daß man - selbst bei durchschnittlicher Phantasie - durchaus hie und da vermeint, deutlich ein „Mars-gesicht“, eine „Pyramide“ oder dergleichen zu sehen, die aber dort, jedenfalls im Sinne künstlicher Bauwerke oder modifizierter Felsformationen, offenbar nicht da sind. Allerdings sind wir hier wohl auch an der Grenze der Kartenauflösung angelangt, denn die Legende belehrt uns, daß auf der Karte Objekte oder Oberflächenformationen mit 1,6 Kilometern Durchmesser gerade noch erkennbar sind (5).

Geomorphologisch am viel stärker ausgeprägten Relief deutlichst erkennbar auf dieser Karte das - auch von unserer „Eiszeit-Scholastik“ zugestandene - eisfreie Gebiet im westlichen Wisconsin, das angeblich weit nördlich der Vereisungsgrenze rätselhafterweise, inmitten der kontinentalen Vergletscherungswüste der letzten Eiszeit, existiert haben soll. Die Appalachen machen gar nicht mehr, wie in unseren Atlanten, den Eindruck einer harmlosen Mittelgebirgskette: man hat den Eindruck eines heftigen, kataklysmischen, noch gar nicht so weit zurückliegenden Übereinanderschlebens zweier Kontinentalschollen.

Ein Charakteristikum dieser neuartigen Karte, verglichen mit konventionellen physikalischen Landkarten, ist es, daß man mitunter meint, unter den gegenwärtigen Landschaftsformen, die die Karte ja darstellen will, eine ganz andere - ältere, durch neuere Ablagerungen verdeckte - Landschaft quasi hindurchschimmern zu sehen. Hierzu mögen auch des öfteren zu beobachtende, mehr lokale lineare und quasi-lineare Landschaftsformen zu rechnen sein, deren Erklärung einiges Kopfzerbrechen machen dürfte. Den an dergleichen Interessierten sei angeraten, diese einfach zu beschaffende Karte selbst zu studieren!



Anmerkungen

(1) Gail P. Thelin & Richard J. Pike: Landforms of the Conterminous United States - A Digital Shaded-Relief Portrayal, Maßstab 1:3,5 Mill., 1991, Reprint 1992, erhältlich vom U.S. Geological Survey/Map Distribution, Box 25286, Federal Center, Denver/Colorado 80225, USA. Begleitbroschüre mit gleichem Titel.

(2) Persönliche Mitteilung.

(3) Zu dieser Vermutung stark stützend: Allan O. Kelley: Impact



Geology, Encinitas/Kalifornien(Privatdruck), 1985, mit hochgradig überzeugenden Coloraufnahmen zu spätprähistorischen Kataklysmen in den westlichen USA.

(4) Allerdings werden diese Rinnen auf Mars/Mond in der velikovskianischen Literatur auch mitunter als Spuren interplanetarer elektrischer Entladungen, quasi interplanetarer Blitzschläge, gedeutet.

(5) Vom Bayer. Landesvermessungsamt war hierzu zu erfahren, daß man hierzulande zwar schon ebenfalls mindestens so

weit ist wie in den USA, daß man aber, was die Produktion verkäuflicher Karten angeht, hinter dem U.S. Geological Service hinterherhinkt (vom Preis solcher Karten ganz abgesehen: die regierungsamtlichen Publikationen in den USA sind meist sehr billig erhältlich).